

**Diversität und Diversity Management an der UDE –  
Berichte aus den Fakultäten und der Verwaltung**

***Kurzberichte der Fakultäten und der Verwaltung  
zu ihren Diversity-Aktivitäten des Jahres 2013***

(April 2014)

## Zum vorliegenden Bericht

Diversity Management an der Universität Duisburg-Essen findet Ausdruck in vielen unterschiedlichen Programmen und Aktivitäten auf zentraler und dezentraler Ebene. Der vorliegende Bericht fasst erstmals auf der Basis von Selbstberichten der Fakultäten und der Verwaltung einschlägige Aktivitäten der Fakultäten und der Verwaltung aus dem Jahr 2013 zusammen und verdeutlicht dabei unterschiedliche Schwerpunkte der jeweiligen Einheiten im Umgang mit Vielfalt. Der Bericht dient der Information der interessierten Hochschulinternen und –externen Öffentlichkeit über abgeschlossene, laufende und geplante Vorhaben.

## Fakultät für Geisteswissenschaften

Die jährliche Fakultätsveranstaltung mit Diversity-Bezug fand am 13. Juni 2013 zum Thema: „Studium und Beruf – zwei Welten?“ statt (siehe Anhang).

Zu dieser mit Unterstützung des Prorektorats Diversity Management durchgeführten Vortrags- und Diskussionsveranstaltung wurden fünf Alumni aus verschiedenen Fächern der Fakultät eingeladen, die über ihre Erfahrungen im Übergang vom Studium zum Beruf berichteten.

Geplant wurde das Forum von Frau Dr. Britta Caspers, die seit Februar 2013 als Alumni-Beauftragte der Fakultät tätig ist. Angehörige bzw. MitarbeiterInnen der Fakultät, AbsolventInnen und Studierende waren zu dieser Veranstaltung gleichermaßen eingeladen.

Das Thema „Alumni“ ist eines der zentralen Diversity-Projekte der Fakultät. Neben dem bereits 2000 gegründeten „Netzwerk Essener Kommunikationswissenschaft e.V.“ ist seit einigen Monaten der Verband „ALuMni“ des germanistischen Studiengangs Literatur und Medienpraxis als zweite im amtlichen Vereinsregister eingetragene gemeinnützige Ehemaligenorganisation in der Fakultät beheimatet. Alumni-Kontakte werden systematisch auch im Fach Turkistik gepflegt. Frau Caspers möchte hier im Auftrag der Fakultät zu weiteren Initiativen motivieren, vorhandene Kontakte bündeln und den Fächern mit Hilfen zur Organisationsgründung unterstützend zur Seite stehen. Hierzu ist demnächst eine Informationsveranstaltung angesetzt. Frau Caspers stellte zudem die Relevanz von Alumni-Arbeit auf der jährlichen AbsolventInnenfeier der Fakultät für Geisteswissenschaften vor, es fanden auch Einzelgespräche mit Angehörigen der Fächer statt.

Kooperationen mit der „Außenwelt“ haben in der Fakultät einen sehr hohen Stellenwert: Das Praktikumsbüro (besetzt mit einer vollen Mitarbeiterstelle) stellt Kontakte zu Unternehmen her, die besonders für geisteswissenschaftliche AbsolventInnen und Studierende relevant sind, hilft beim Hineinschnuppern in die Arbeitsfelder etwa mittels Praktika und beim Eintritt in die Berufswelt.

Veranstaltungen und Workshops zu Bewerbungsstrategien und zur Vermittlung nützlicher berufspraktischer Fertigkeiten werden regelmäßig und mit großem Erfolg angeboten und von der Fakultät finanziert.

Das Ressort der Schulkooperationen stellt Kontakte zu ausgewählten Partnerschulen her, lässt Schüler Veranstaltungen der Fakultät besuchen und stellt die Möglichkeit her, dass auch ein einzelner Lehramtsstudierender ganz individuell auch außerhalb der im Curriculum festgelegten Phasen Schulen/Lehrer kennenlernen kann und einen informellen intensiven Austausch erfahren darf.

Die Fächer DaZ/DaF und Turkistik verkörpern im Grunde über ihre Inhalte und Studierendenschaft per se den Gedanken der Diversität, indem sie entweder nicht aus Deutschland stammenden Personen die deutsche Sprache und damit auch Kultur vermitteln, betreuen und unterrichten. Die Fakultät nimmt diese Anliegen sehr ernst; mit der Einstellung einer mit einer halben Stelle beschäftigten Mitarbeiterin als Mentoringkoordinatorin insbesondere für Personen mit Migrationshintergrund soll dieser Personenkreis eine angemessene Förderung erfahren. Frau Kesici hat im März 2013 ihre Arbeit in der Fakultät im Rahmen des Mentoring-Teams aufgenommen.

Die Einwerbung von drittmittelgeförderten Projekten, die sich mit Diversitätsthemen beschäftigen, zeigt sich im Fach DaZ/DaF mit großem Erfolg; mit der Berufung von Frau Prof. Dr. Konuk in der Turkistik darf Ähnliches erwartet werden.

Die Fakultät ist am Projekt ProSALAMANDER mit Erfolg beteiligt: Im Sommer 2014 wird die erste Absolventin erwartet, zudem weisen auch die anderen TeilnehmerInnen der ersten Runde sehr gute Studienleistungen vor (zwei haben es sogar geschafft, ihre Abschlussarbeit in einem Unternehmen schreiben zu können). Insgesamt meistern alle Teilnehmenden die Mehrfachbelastung durch Vollzeitstudium, Familie und Nebentätigkeit wirklich hervorragend und streben nach wie vor hochmotiviert den deutschen Hochschulabschluss an. Außerdem wurde eine kleine Ausstellung mit dem Titel „Sichtbar machen! Bildungswege ausländischer Akademikerinnen und Akademiker im Ruhrgebiet“ eröffnet, die bis zum 22.2.2014 in der Zentralbibliothek Essen zu sehen war. Seitdem das Projekt den Deutschen Diversity-Preis gewonnen hat, ist das mediale Interesse noch einmal deutlich gestiegen.

Der neue Frauenförderplan der Fakultät wird demnächst dem Fakultätsrat vorgelegt. Darin zeigt sich, dass die angestrebte Besetzung aller Professuren der Fakultät zu 30% mit Frauen gelungen ist. Um Frauen besonders in der Gruppe der weiteren Beschäftigten zu fördern und die Erledigung ihrer im Anspruch gestiegenen Aufgaben zu honorieren, wird die Fakultät darauf achten, dass keine neuen Stellen mehr unter der Tarifgruppe TV-L 8 besetzt werden. Da ein Großteil dieser Statusgruppe in der Fakultät aus Frauen besteht, soll hier neben der Unterstützung von Fortbildungsmaßnahmen – Studium neben dem Beruf, diverse

andere Weiterbildungsangebote – eine spezielle und gezielte Förderung vollzogen werden.

Die dem Dekanat angeschlossene „Sektion für Internationales“ betreut Kooperationen zu anderen Universitäten, Studierendenaustausche, Erasmus-Abkommen, setzt zentrale Förderprogramme für Studierende um, die sich für Auslandsaufenthalte interessieren, und versorgt die Studierenden mit diesbezüglichen Informationen. Dies bezieht sich nicht nur auf fakultätseigene Studierende, sondern auch auf die zahlreichen internationalen Studierenden, die an den Winter- und Sommerkursen teilnehmen.

Erwähnenswert ist noch das seit Jahren bewährte Verfahren der Gewährung von Elternzeitvertretungen in der Fakultät: Fällt ein/e MitarbeiterIn aufgrund von Elternzeit für einen gewissen Zeitraum aus, wird seine/ihre Stelle vertretungsweise nachbesetzt. Auf diese Weise wird vermieden, dass jemandem Nachteile aus dieser „Auszeit“ entstehen oder womöglich Männer eher als Frauen eingestellt werden.

Im Bereich der Diversity-Forschung hat mit Sicherheit jedes geisteswissenschaftliche Fach Publikationen und Lehrinhalte anzubieten. Hervorzuheben ist jedoch das Engagement der Anglistik: Frau Prof. Dr. Plummer organisiert die Ringvorlesungen zu dem Thema, an denen sich VertreterInnen verschiedener Fächer beteiligen. In Zusammenarbeit mit dem Prorektorat Diversity Management und dem Essener Kolleg für Geschlechterforschung ist Frau Plummer eine wesentliche Figur innerhalb der Diversity-Forschung an der UDE. Innerhalb der Fakultät kooperiert sie fächerübergreifend z. B. mit der Kunstwissenschaft.

Ausbaufähig und weiterhin angestrebt sind in der Fakultät die Erstellung von Verbleibstudien, die Forcierung von Kontakten zur Unternehmerschaft der Region und - seitens des Ressorts Alumni und des Praktikumsbüros – die Einwerbung von Deutschlandstipendien. Gerade für eine geisteswissenschaftliche Fakultät sind solide Kontakte zur Wirtschaft in immer höherem Maße unerlässlich. Die Studierendenklientel begrüßt die Serviceangebote der Fakultät in dieser Hinsicht ausdrücklich. Die Veranstaltungen des Programms „ProDiversität“ werden den Fakultätsangehörigen zur Kenntnis gebracht, empfohlen und erfreulicherweise angenommen. Hier sollten weitere Initiativen zur Ermittlung von potenziellen Bedarfen erfolgen.

## Fakultät für Gesellschaftswissenschaften

### ***Fakultätsveranstaltung mit Diversity-Bezug***

Die Fakultät für Gesellschaftswissenschaften führt mind. einmal jährlich ihren Tag der Lehre durch, auf dem verschiedene Aktivitäten und Entwicklungsfelder im Bereich von Studium und Lehre (Studiengangentwicklung, Hochschuldidaktik, Qualitätssicherung etc.) gebündelt und in unterschiedlichen Formaten (Vorträge, Plenumsdiskussionen, Workshops, Ad-Hoc-Gruppen etc.) bearbeitet werden. In diesem Rahmen werden DIM-Aspekte kontinuierlich berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund hat sich die Fakultät dafür entschieden, kein weiteres zusätzliches Angebotsformat einzuführen, vielmehr wird eine Integration der vielfältigen DIM-Aspekte in ein bestehendes etabliertes Format vorgenommen.

Aus organisatorischen Gründen wurden im Jahr 2013 der Tag der Lehre nur in einem verkleinerten Format im SoSe 2013 und der fakultätsweite Tag der Lehre entsprechend im Januar 2014 durchgeführt. Hierbei standen vor allem Aspekte der Heterogenität in Studium und Lehre im Vordergrund, also Fragen nach

- Umgang mit Heterogenität/Vielfalt
- Tabu Studierfähigkeit – Kompetenzmessung und -förderung im Studium (Kompetenzmessung, Anforderungen und Folgen für die Studiengangentwicklung und Didaktik, Fördermaßnahmen etc.),
- „Alle über einen Kamm?“ Prüfen und Bewerten studentischer Leistungen
- „Wir stehen im Dialog!“ Qualitative Feedbackverfahren anwenden (dialogorientierte Feedbackverfahren unter Aspekten heterogener Motivationslagen der Studierenden sowie deren Aktivierung und Befähigung zu „Mitgestalten“ im Lehr-/ Lernprozess).

Die Formate wurden mit inhaltlicher Unterstützung des ZLB sowie des ZFH durchgeführt.

Die Fakultät wird in Folge dieser Beratungen und angesichts des aktuell durchlaufenen Reakkreditierungsprozesses ihrer Studiengänge im Sommersemester in einen längerfristigen Prozess der Fortentwicklung ihrer Studienprogramme einsteigen, bei dem neben strukturellen Fragen vor allem oben genannte Aspekte und die damit zusammenhängenden Herausforderungen eine zentrale Rolle spielen werden.

Für das WS 2014/15 ist eine breit angelegte und mehrtägige Klausurtagung der Fakultät geplant, bei der Aspekte von Forschung und Lehre integrativ berücksichtigt werden sollen. Hiervon werden entsprechende Impulse sowohl für die skizzierte Studiengangentwicklung als auch für DIM-Aspekte im Bereich der Forschung sowie der Personalentwicklung (z. B. Nachwuchsförderung, Kompetenzförderung, Service u. Administration) ausgehen.

### **Fakultätsspezifische Diversity-Projekte**

- a) Schulkontakte/ Schülerinfotage: Die MitarbeiterInnen des Informations- und Beratungszentrums der Fakultät (IBZ) bieten regelmäßig Informations- und Beratungsangebote für Schulen und SchülerInnen an, darüber hinaus wurden von Seiten der Fakultät einzelne Schulkontakte auf- und ausgebaut; in Kooperation mit dem ABZ beteiligt sich das IBZ an den Schülerinfotagen;
- b) Studieneingangsphase: im Rahmen des BiF-Projektes wurde die Studieneingangsphase neu gestaltet; seit 2012 wird jährlich zu Studienbeginn eine zweiwöchige Projektphase zum Studienstart durchgeführt, in die klassische Elemente der Orientierungswoche integriert sind.

Das Format zielt vor allem auf einen deutlicheren Bruch zwischen Schulerfahrungen und Hochschulstart, auf eine engere Bindung an das Fach und den Studienort sowie auf die Bildung sozialer Kontakte zwischen Studierenden, TutorInnen und Lehrenden ab; dabei wird insbesondere der Heterogenität der StudienanfängerInnen Rechnung getragen. Stand: seit 2012 jährlich ca. 400 – 450 TeilnehmerInnen, ca. 40 TutorInnen, ca. 25 Lehrende.

- c) Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf: Die Fakultät setzt sich ausdrücklich für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie ein. Die Maßnahmen umfassen u. a.:
  - Familienfreundliche Arbeitszeiten nach individuellem Bedarf: bei der Arbeitszeitgestaltung innerhalb der Gleitzeit werden familiäre Bedingungen (z. B. Kinderbetreuung und Pflege) beachtet; u. a. Ermöglichung flexibler Arbeitszeiten, familiär bedingte Reduzierungen der Wochenarbeitszeit, Teilung von Stellen.
  - Grundsätzlich wirkt die Fakultät darauf hin, dass sich familiäre Verpflichtungen (Schwangerschaft, Elternschaft, Pflege von Angehörigen) nicht negativ auf das Studium und den Studienabschluss auswirken. Daher hat die Fakultät entsprechende Schutzbestimmungen in den Prüfungsordnungen verankert. Eine Verbesserung der Studienbedingungen für Studierende mit Kind kann vorrangig durch eine geeignete zeitliche Planung des Lehrangebotes erzielt werden, soweit die Fakultät über entsprechende Flexibilität im Raumangebot der UDE verfügt; Raumknappheit insbesondere hinsichtlich der Hörsaalkapazitäten sowie ein stringentes Zeitfenstermodell können hier kontraproduktiv wirken. Grundsätzlich versucht die Fakultät entsprechende individuelle Bedarfe von Studierenden bei der Zuteilung zu Seminaren, Tutorien etc. im Rahmen individueller Beratung und mit Verzicht auf formelle Verfahren zu berücksichtigen.
  - Am Institut für Politikwissenschaft wurde ein Krabbelraum für MitarbeiterInnen und Studierende zur Nutzung durch die Fakultät eingerichtet. Er ermöglicht es Eltern mit Kindern, die kurzfristig

keine Betreuung organisieren können, mit ihren Kindern Sprechstunden oder Meetings wahrzunehmen und sie in ein kinderfreundliches Umfeld zu verlegen. Ein Arbeitsplatz für dringende Arbeiten oder Email-Kontakte ist ebenfalls im Krabbelraum eingerichtet.

- Ab Sommersemester 2014 ist die Erhebung einer jährlichen Panelumfrage geplant, die sich mit Rückkehrern aus der Elternzeit beschäftigen wird. Probleme und Vorteile der Elternzeit, insbesondere aber die Entwicklung der Arbeitsbelastung und des Arbeitsumfeldes nach Rückkehr aus der Elternzeit und die Veränderung der Arbeitssituation werden vergleichend zu Eltern, deren Kinder bereits das Schulalter erreicht haben, und MitarbeiterInnen aller Statusgruppen ohne Kinder untersucht und Veränderungen der Arbeitsbedingungen erfasst. Somit sollen Informationen darüber gewonnen werden, wie sich die Arbeitsbelastung nach der Elternzeit entwickelt und welche Arbeitsaspekte als besonders vorteilhaft oder nachteilig empfunden werden. Die Umfrage wird als Langzeitprojekt angelegt, um auch mögliche Veränderungen der Gleichstellung und Gesetzgebung begleiten zu können.
- d) „Studieren und dann Promovieren in den Gesellschaftswissenschaften?!“ und „Kompetent forschen in den Sozialwissenschaften“: mit einem Fokus auf BildungsaufsteigerInnen in der Übergangsphase Studium – Promotion wird im Rahmen des Doktorandennetzwerkes der Fakultät (DokNet) ein Informations-, Beratungs-, Coaching- und Schulungsangebot bereitgestellt, das parallel zur individuellen Förderung durch die jeweiligen fachlichen BetreuerInnen eine wichtige wie niedrigschwellige Förderung für (angehende) AbsolventInnen der Fakultät (wie auch der AbsolventInnen von Nachbarhochschulen und/oder Fakultäten) darstellen kann. Damit soll neben einer allgemeinen Förderung im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses auch explizit ein Aufforderungscharakter an im Rahmen der Promotion bisher unterrepräsentierte Gruppen (u. a. Frauen, BildungsaufsteigerInnen) geschaffen werden. Die Angebote umfassen vor allem Folgendes:
- Bereitstellung von Informationen insbesondere für Studentinnen und Doktorandinnen über Möglichkeiten der Qualifizierung und über Stipendien,
  - Seminare für alle promovierenden NachwuchswissenschaftlerInnen (Methodenkompetenz, Sprachkompetenz, Schreibkompetenz, Projekt- und Zeitplanungsmanagement etc.)
  - Individualisiertes Coaching in der Promotionsphase
  - eine systematische Verbindung zwischen Master-Studium und der Promotion,

- die Einrichtung regelmäßig stattfindender Kolloquien, die die Möglichkeit zur Diskussion von Qualifikationsarbeitsthemen und zum Erlernen von Veröffentlichungs- oder Bewerbungsstrategien für akademische Arbeitsfelder geben.
- e) Berufsbegleitendes Masterprogramm Politikmanagement: Die Fakultät strebt die Einrichtung eines berufsbegleitenden, weiterbildenden Masterprogramms im Bereich des Politikmanagements an. Das Studienprogramm soll sich vor allem an BerufspraktikerInnen aus Verwaltungen, Parteien und Verbänden sowie ggf. private Dienstleister richten, die ggf. über keine universitären Master-Abschlüsse verfügen (ggf. Fachhochschulabschlüsse, BA-AbsolventInnen, Berufsakademien u.ä.). Die Fakultät wird hier wichtige Erfahrungen für berufsbegleitende Weiterbildungsangebote sammeln können, die auch außerhalb des konkreten Themenfeldes fruchtbar für weitere Aktivitäten werden können. Stand: in 2013 wurde eine Machbarkeitsstudie zum MA-Programm abgeschlossen, in den Jahren 2014 -2015 soll die konkrete Umsetzung und Einführung erfolgen.
- f) International Summer School Migration Research: Jährliche internationale Summer School des Instituts für Soziologie im Bereich der Migrationsforschung.
- g) Personalentwicklung im Bereich nichtwissenschaftlicher MitarbeiterInnen/ Beratung und Konzeption neuer Strukturen und Tätigkeitsprofile im Bereich der nichtwissenschaftlichen MitarbeiterInnen/ Sekretariate. Die Fakultät hat sich dazu verpflichtet, mittelfristig ein Konzept zur Neustrukturierung des wissenschaftsunterstützenden Bereichs (Administration, Sekretariate, IT etc.) zu erstellen. Dies beinhaltet explizit auch die Erstellung eines Konzepts zur Personalentwicklung sowie zur Diversifizierung von Tätigkeits- und Kompetenzprofilen. In diesem Rahmen soll überprüft werden, ob bzw. durch welche Aufgabenveränderungen sich die Arbeitsplätze im wissenschaftsstützenden Bereich verändert haben - dies inklusive einer tarifrechtlichen Folgenabschätzung. Darüber hinausgehend wird die berufliche Entwicklung des vorhandenen Personals angestrebt - es sollen Maßnahmen zur zielgerichteten Fortbildung mit dem Ziel einer Aufgabenübertragung höherwertigerer Tätigkeiten ergriffen werden (Aufgaben z. B. zur Wissenschaftskoordinatorin, Wissenschaftsadministratorin).

### ***Internationalisierung von Studium und Lehre/ Internationalisation@home***

- a) Im Rahmen des Programms „Internationale Diversität“ des Instituts für Politikwissenschaft erfolgt eine strukturelle Koordination und Entwicklung verschiedener Aspekte einer internationalen Diversität mit einem engen Bezug zu den Studienprogrammen des Instituts. Dies umfasst insbesondere den Ausbau und die Bündelung englischsprachiger

Angebote (fakultätsweit; u. a. mit Blick auf Incomings und Internationale Kooperationen), eine Qualitätssicherung u. Institutionalisierung diversitätsbewusster Angebote - insbesondere für ausländische Studierende - inklusive einer intensiven Betreuung Studierender aus Entwicklungsregionen (vor allem Studierende der Masterprogramme), eine verbesserte und systematisierte Einwerbung von Stipendien (für Incomings wie Outgoings) und nicht zuletzt eine Vernetzung ausländischer Studierender. Stand: Internationales Masterprogramm „Development and Governance“ seit Jahren etabliert, jährlich 15 DAAD Stipendien; Studierende überwiegend aus Entwicklungsregionen; zugleich im Rahmen des Masterprogramms „Internationale Beziehungen und Entwicklungspolitik“ verpflichtende Auslandsaufenthalte (Praktika) zumeist in Entwicklungsregionen; Ausbau von Netzwerken, Einwerbung von Stipendien bzw. individuelle Beratung zu Stipendien/Finanzierungen; intensive Betreuung der Incomings (ca. 15 p.a.) und Outgoings (ca. 30 p.a.)

b) BA Plus-Programm: Das Institut für Soziologie strebt den Aufbau eines vierjährigen Bachelor Plus-Programms „Global and Transnational Sociology (BA GLOBALSOC)“ an. Der Studiengang zeichnet sich durch ein internationales, fachlich orientiertes Profil aus und beinhaltet ein verpflichtendes Auslandsjahr an einer der internationalen Partnerhochschulen. Unter DIM-Aspekten zeichnet sich dieses Programm vor allem durch zwei Aspekte aus:

- Gezielte Ansprache von BildungsaufsteigerInnen und Studierenden aus finanziell schlecht gestellten Familien für ein qualitativ und fachlich hochstehendes internationales Studium: Wie die Studierendenbefragung der UDE zeigt, verfügen die Studierenden der UDE zwar überproportional häufig über innerfamiliäre Erfahrungen mit mehreren Ländern (rund ein Viertel der Studierenden hat einen Migrationshintergrund), sie gehen aber unterdurchschnittlich häufig zu Studienzwecken ins Ausland. Insbesondere BildungsaufsteigerInnen erleben die finanzielle Mehrbelastung und den Wegfall von Verdienstmöglichkeiten als abschreckend. Der bundesweite Vergleich zeigt, dass besonders viele BildungsaufsteigerInnen an der UDE studieren; an der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften sind ca. 70% der Erstsemester BildungsaufsteigerInnen. Der BA GLOBALSOC wird durch den DAAD so gefördert, dass der Auslandsaufenthalt auch für Studierende, die Bafög beziehen, realisierbar ist. Zudem ist der Auslandsaufenthalt kein „add-on“, er ist vielmehr in das Curriculum integriert und trägt klar umrissen zu einer internationalen und fachwissenschaftlichen Qualifikation bei.
- Internationalisation@home: Dadurch, dass die Veranstaltungen des dritten Studienjahrs im BA Soziologie und des vierten

Studienjahrs im BA GLOBALSOC gemeinsam unterrichtet werden, erfahren auch Studierende, die keinen Auslandsaufenthalt realisieren konnten, eine Internationalisierung ihres fachwissenschaftlichen Studiums: Die Seminare werden regelmäßig von GastdozentInnen der Partneruniversität unterrichtet und in ihnen mischen sich Studierende, die aus dem Ausland zurückgekehrt sind, mit Incomings des BA GLOBALSOC und „sesshaften“ Studierenden des BA Soziologie. Stand: Internationale Kooperationen ausgebaut, Studiengang konzipiert, DAAD-Antrag eingereicht, Einrichtung in Abhängigkeit der Förderung

- c) Summer School Soziologie: Durchführung einer vierwöchigen englischsprachigen internationalen Summer School; an dieser Summer School nahmen im Jahr 2013 49 Studierende teil (etwa zur Hälfte aus den BA-Studiengängen der Fakultät, ein Drittel Incomings und wenige Studierende aus weiteren UDE-Studiengängen)
- d) Anbahnung von internationalen Kooperationen im Rahmen von IRUN (Kolloquien, Dozierendenaustausch, Blockveranstaltungen, Weiterbildungsangebote etc.). Stand: Kontakte angebahnt, Konzeptionierung und erste Umsetzung 2014

### ***Beteiligung der Fakultät am Programm „ProDiversität“***

Die Fakultät ermöglicht allen MitarbeiterInnen und Lehrenden der Fakultät die Teilnahme an den Angeboten des Programms sowie vergleichbarer Angebote. Insbesondere neue Lehrende wie NachwuchswissenschaftlerInnen werden zur Teilnahme an Qualifizierungsangeboten ermutigt. Die Fakultät setzt jedoch aus inhaltlichen Erwägungen auf eine freiwillige Teilnahme der MitarbeiterInnen, top-down auferlegte Verpflichtungen werden ausgeschlossen. Die Fakultät verfügt leider nicht über konkrete Zahlen zur Teilnahme an den Angeboten. Es besteht jedoch der Eindruck, dass die Teilnahme gesteigert werden kann, so dass die Fakultät das entsprechende Programm zukünftig offensiver intern bewerben wird. Selbstverständlich werden die MitarbeiterInnen für diese oder vergleichbare Angebote freigestellt und eine ggf. vorzunehmende Kostenübernahme aus zentralen Mitteln der Fakultät bereitgestellt. Auch wird sich die Fakultät bemühen, eine engere Verzahnung mit dem ZfH zu erreichen, um fakultätsspezifische Bedarfe an Weiterbildungen zu ermitteln und umzusetzen.

## Fakultät für Bildungswissenschaften

Das Thema Diversität ist an der Fakultät für Bildungswissenschaften auf den Ebenen Verwaltung, Forschung und Lehre verankert.

Auf administrativer Ebene führt die Fakultät derzeit ein Projekt zum Gender und Diversity Mainstreaming durch, das in das Auditierungsverfahren „Vielfalt gestalten“ an der UDE eingebettet ist. Gegenstand des Projektes ist die Analyse ausgewählter Verwaltungsstrukturen und -prozesse hinsichtlich ihrer differentiellen Folgen für diversitätsrelevante soziale Gruppen. Dahinter steht die Frage, ob Verwaltungsabläufe an der Fakultät unterschiedliche Auswirkungen auf Angehörige verschiedener Gruppen haben (bspw. hinsichtlich Herkunft, Geschlecht, Erkrankung oder Behinderung, Alter, Fürsorge-/ Pflegaufgabe etc.) und diese ggf. benachteiligt und/oder ihnen eine geringere Teilhabe an Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen ermöglicht. Methodische Zugänge bestehen zum einen in der Auswertung bestehender Statistiken, die allerdings zum großen Teil nur nach der Variable Gender differenzieren. Notwendig ergänzt wird die Datenbasis daher durch eine Vollbefragung der Fakultätsmitglieder. Ein Fragebogen zu diversitätsrelevanten Prozessen und Strukturen an der Fakultät wurde in einer bottom-up Strategie in enger Zusammenarbeit mit VertreterInnen aller Statusgruppen erarbeitet. Die Erhebung ist für April 2014 vorgesehen. Die Ergebnisse der Befragung dienen als Grundlage für die Diskussion und Ableitung evidenzbasierter Maßnahmen zum Diversity Mainstreaming an der Fakultät, die wiederum in enger Abstimmung mit allen Statusgruppen erfolgen. Die Ergebnisse des Projektes können überdies als Grundlage der Strategieentwicklung auch anderer Fakultäten der Universität Duisburg-Essen dienen.

Die Umsetzung des Projektes erfolgt in enger Abstimmung mit zentralen Stellen der Universität (Prorektorat für Diversity Management, Gleichstellungsbüro, PE/OE, Personalräte, ZfH, DIM Kommission). Verantwortlich an der Fakultät sind Prof. Dr. Lisa von Stockhausen, Prodekanin für Diversity-Management, und Frau Dipl.-Soz. Sonja Neuerer als wissenschaftliche Mitarbeiterin.

Die Koordination internationaler Aktivitäten an der Fakultät erfolgt durch die Beauftragte für internationale Fragen, Frau Leung, die regelmäßig über aktuelle Fördermöglichkeiten für Auslandsaufenthalte informiert und die Betreuung ausländischer Gäste der Fakultät unterstützt.

Das Thema Diversität steht an der Fakultät für Bildungswissenschaften im Zentrum zahlreicher Forschungsaktivitäten. Dies wird zum einen in der Denomination verschiedener Professuren deutlich - bspw. der Professur Ethnische Differenzierung und Heterogenität (Prof. Dr. Nicolle Pfaff), der Professur für Interkulturelle Bildung (Prof. Dr. Carsten Keller), der Professur Weiterbildung und Bildungsberatung aus Genderperspektive (Prof. Dr. Anne

Schlüter) sowie einer zu besetzenden Professur für Inklusion und Diversität. Zum anderen ist das Thema Gegenstand zahlreicher Forschungsprojekte, in denen u. a. die Diversitätsaspekte Herkunft und Geschlecht thematisch sind. Beispielhaft seien hier das Projekt ProSALAMANDER, ein Nachqualifizierungsprogramm für MigrantInnen mit ausländischem Hochschulabschluss genannt (verantwortlich ist an der UDE ist die Prorektorin für Diversity Management und Professorin an der Fakultät BIWI, Prof. Dr. Ute Klammer), das Essener Schülerhilfeprojekt (Prof. Dr. Gisela Steins) sowie indivi – individualisieren, differenzieren, vernetzen – ein Projekt zum Umgang mit Heterogenität in der Schule durch individuelle Förderung (Dr. Anke Liegmann, Dr. Kathrin Racherbäumer).

Die Fakultät beteiligt sich überdies mit eigenen Anträgen an der Förderlinie „Heterogenität“ im Rahmen der Planungen zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung.

Das Thema Diversität ist ebenfalls zentraler Gegenstand im Bereich der Lehre der Fakultät für Bildungswissenschaften. Im Oktober 2013 organisierte die Fakultät gemeinsam mit dem Zentrum für Lehrerbildung eine Herbstschule zum Thema „Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht“. Unter Beteiligung von mehr als 40 Lehrenden der Fakultät wurden über einen Zeitraum von einer Woche insgesamt 32 Workshops angeboten, die thematisch übergeordnete Perspektiven auf den Umgang mit Diversität (z.B. Vorurteile und Diskriminierung in Schule und Unterricht, Schülerbilder und Klientelkonstruktionen), grundlegende Aspekte des Unterrichtens in heterogenen Kontexten (z.B. Unterrichtsmaterialien für heterogene Lerngruppen, Klassenführung und Lehrerrolle) bis hin zu Aspekten des Fachunterrichts behandelten (z.B. Heterogenität im Schulsport, Entwicklung mathematischer Kompetenzen – Rechenschwäche). An der Herbstschule nahmen insgesamt 119 Studierende und 13 LehrerInnen teil. Die Veranstaltung wurde von allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen, wobei besonders die thematische Vielfalt und die intensive Arbeits-, Diskussions- und Lernatmosphäre hervorgehoben wurden. Unter Einbeziehung der Rückmeldung von Lehrenden und Teilnehmenden wird das Konzept weiterentwickelt und im Herbst 2014 wieder eine Herbstschule durchgeführt werden.

Die Fakultät ist zudem beteiligt am Programm Bildungsgerechtigkeit im Fokus, das Studierende in der für den Studienverbleib und -erfolg besonders kritischen Eingangsphase des Studiums unterstützt und damit insbesondere den BildungsaufsteigerInnen den Übergang von der Schule in die Hochschule erleichtert.

Das Thema Diversität ist auch Gegenstand zahlreicher regulärer Lehrveranstaltungen der Fakultät, die überdies zwischen den verschiedenen Studiengängen der Fakultät abgestimmt werden.

## Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

### ***Fakultätsveranstaltung mit Diversity-Bezug***

Die Fakultät hat in Kooperation mit dem Bereich „Bauwissenschaften“ der Fakultät für Ingenieurwissenschaften und dem Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung am 4. Dezember 2013 die Veranstaltung „Heute Studentin! Morgen Doktorandin?“ durchgeführt, durch die insbesondere den Studentinnen in der Endphase ihres Studiums das Thema „Promotion“ näher gebracht werden soll.

### ***Beteiligung am Programm „ProDiversität“***

Da die Anmeldungen nicht über das Dekanat erfolgen, können wir zur Anzahl der Teilnehmerinnen und TeilnehmerInnen aus unserer Fakultät keine Angabe machen.

### ***Fakultätsspezifische Diversity-Projekte, Beteiligung am Programm „Internationalisation @home“***

Die Fakultät ist bestrebt, ihren Studierenden Erfahrungen im internationalen Kontext zu vermitteln. Daher ist z.B. im Masterstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ ein Auslandssemester verpflichtend vorgesehen. In diesem Studiengang müssen die Studierenden auch verpflichtend zwischen 30% und 80% englischsprachige Lehrveranstaltungen besuchen. Durch das Angebot englischsprachiger Lehrveranstaltungen erhofft sich die Fakultät auch eine Erhöhung der Studierendenzahl, die ein Auslandssemester an der Fakultät WIWI verbringen. Unsere Fakultät ist bestrebt, auch in anderen Masterstudiengängen englischsprachige Lehrveranstaltungen einzuführen.

Im Bereich der Wirtschaftsinformatik wurde zur Verbesserung der studentischen Mobilität das Netzwerk [IS:link](#) gegründet, dem aktuell ca. 20 Hochschulen weltweit angehören. Dieses Netzwerk erleichtert nicht nur die Durchführung eines Auslandssemesters, sondern bietet auch ein- bis zweiwöchige Summer und Winter Schools an, die den Studierenden ermöglichen, in diesem Rahmen internationale Erfahrungen, teilweise auch an unserer Universität, zu sammeln. Im Bereich der Volkswirtschaftslehre wurde in diesem Jahr zum neunten Mal die [Ruhr Graduate Summer School in Economics](#) durchgeführt, die sich an DoktorandInnen, NachwuchswissenschaftlerInnen sowie MitarbeiterInnen in Wirtschaftsforschungseinrichtungen richtet.

Durch die Organisation dieser Veranstaltungen und die Erhöhung der Zahl der Incoming Students wird Hochschulmitgliedern unterschiedlicher Statusgruppen die Möglichkeit eröffnet, internationale Erfahrungen an der heimischen Universität zu sammeln.

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften beteiligt sich

- am Pilotprojekt [ProSALAMANDER](#), einem Programm zur Stärkung ausländischer AkademikerInnen durch Nachqualifizierung an den Universitäten Duisburg-Essen und Regensburg,
- am Projekt „Bildungsgerechtigkeit im Fokus“ u. a. in folgenden Teilprojekten
  - Blended Learning,
  - Studienverlaufsanalyse und Studierenden-Panel sowie
  - Mentoring.

## Mercator School of Management

In ihrem Mission Statement hat die Fakultät im Jahr 2005 im ersten Satz Folgendes festgelegt: „Die Mercator School of Management (MSM) verbindet die Identifikationskraft der Region mit einer starken internationalen Ausrichtung.“ Dies zeigt u. E. deutlich, dass die Vielfalt der Region (bspw. Kultur- und Migrationshintergründe, Bildungsaufstiege) schon frühzeitig von uns als Chance und Potential aufgefasst wurde. Für die MSM gehört eine proaktive Gestaltung von Diversity im Kontext einer sich globalisierenden Welt zu den Kernaufgaben der Fakultät. Daher ist es für uns u. a. selbstverständlich, das zentrale Programm ProDiversität zu unterstützen und umfangreich in der Fakultät zu bewerben.

Es gab im Jahr 2013 eine Reihe von fakultätsspezifischen Diversity-Aktivitäten, die nachfolgend aufgezeigt werden.

Die MSM hat ein eigenes International Office ([ISMA](#)), welches Studierenden der Fakultät und Studierenden von Partnerhochschulen umfassende Hilfestellung rund um ein Auslandsstudium bzw. um ein Studium an der MSM gibt. Darüber hinaus werden Aufenthalte von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und ProfessorInnen vermittelt, koordiniert und betreut. Ebenfalls ist die Anbahnung und Pflege von Kooperationsabkommen mit ausländischen Universitäten Bestandteil der Aufgaben von ISMA. Um Studierende und MitarbeiterInnen (incomings & outgoings) dienstleistungsgerecht betreuen zu können, verfügt das International Office über eigene Räumlichkeiten sowie eine personelle Ausstattung von zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern und einer Sekretärin.

ISMA betreut die Teilnahme von MSM-Studierenden am Programm Internationalisation@ home, bewirbt dieses in den Mentorengruppen sowie regelmäßigen Informationsveranstaltungen und liefert mit dem nachstehend beschriebenen Buddy-Programm einen Teil zu diesem Programm zu. Des Weiteren hat sich das International Office der MSM am Internationalen Sommerfest der UDE 2013 mit einem Stand beteiligt und wird dies auch zukünftig tun.

Seit über einem Jahrzehnt organisiert ISMA die englischsprachige [BEST Summer Academy](#) – ein einmonatiges Programm für ausländische Studierende an der UDE. Es hat – neben dem kulturellen Austausch – das Ziel, das Verständnis von ausländischen Studierenden der Partneruniversitäten bezogen auf internationale betriebswirtschaftliche Prozesse, die ökonomischen Grundsätze der Europäischen Union und die Unterschiede verschiedener ökonomischer Systeme zu erhöhen. Des Weiteren werden Deutschkurse für die TeilnehmerInnen der BEST Summer Academy angeboten.

Das sog. [Buddy-Programm](#) wird ebenfalls vom International Office der MSM betreut. Aufgabe dieses im Jahr 2013 gestarteten Projekts ist es, ausländischen Studierenden – neben der akademischen Betreuung durch ISMA – auch eine studentennahe Betreuung anzubieten. Zudem bietet das Projekt Duisburger Studierenden die Chance, ihre interkulturellen Kompetenzen zu verbessern. Im Rahmen eines Orientierungstages helfen die MSM-Studierenden den AustauschstudentInnen bei der Stundenplanerstellung, geben praktische Tipps und zeigen ihnen die wichtigsten Anlaufstellen auf dem Duisburger Campus. Wünschenswert (aber nicht zwingend) sind natürlich das Aufrechterhalten des Kontaktes sowie der gemeinsame Besuch von Lehrveranstaltungen während des Semesters.

Im Bereich der Diversity-Forschung hat die MSM im Jahr 2013 eine Vielzahl von Aktivitäten entwickelt. Hierzu zählt vor allem das Projekt „Der Umgang mit Vielschichtigkeit in Wirtschaftsschulen – Diversity Education als Ansatz zur Vermeidung von Unterrichtsproblemen“, welches von Herrn Prof. Bienengraber betreut wird. Ziel ist es, zunächst auf Basis empirischer Beobachtungen Aussagen über den Zusammenhang von unberücksichtigter Diversität mit spezifischen Problemlagen an Berufskollegs zu treffen, die sich limitierend auf die Unterrichtsqualität auswirken, um im Anschluss daran ein Konzept zur Diversity Education zu entwickeln, das sich unter Berücksichtigung der spezifischen schulischen Rahmenbedingungen zur Vermeidung dieser Probleme umsetzen lässt. Da die Laufzeit dieses Projekts drei Jahre beträgt, ist 2016/2017 mit Ergebnissen zu rechnen. Daneben werden in der MSM regelmäßig Abschlussarbeiten zu Diversity-Themen vergeben. Hierzu zählen im Jahr 2013 bspw. eine Masterarbeit zum Thema „Genderspezifische Ausgestaltung des sbm-Orientierungskurses Unternehmertum“ oder eine Diplomarbeit zum Thema „Promotionen von Frauen – eine kritische Analyse am Beispiel der MSM“.

Schließlich beteiligt sich die Fakultät in den Diversity-Gremien der UDE. Frau Dr. Köhler-Braun ist Mitglied der Senatskommission für Diversity Management und Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät. Frau Prof. Schmitz und Frau Prof. Paul sind aktive Mitglieder im Essener Kolleg für Geschlechterforschung.

## Fakultät für Mathematik

Im vorliegenden Bericht werden kurz die im Kalenderjahr 2013 in der Fakultät für Mathematik erfolgten Diversity-Aktivitäten dargestellt.

Die erste Diversity-Veranstaltung der Fakultät wurde dazu genutzt, einen Diversity-Workshop abzuhalten. Hierzu hat die Fakultät eine Referentin zu einer Sitzung des Fakultätsrates eingeladen, die über Diversity in der universitären Mathematik informiert. In Zusammenarbeit mit dem ZfH fiel die Wahl auf Frau Prof. Dr. Susanne Ihsen von der TU München, die dort einen Lehrstuhl „Gender und Diversity in den Ingenieur- und Naturwissenschaften“ innehat. Die Veranstaltung war sehr gut besucht: Am 30.10.2013 referierte Frau Ihsen vor dem Fakultätsrat sowie zahlreichen interessierten Fakultätsmitgliedern über die vielfältigen Gesichtspunkte, die bei einer Auseinandersetzung mit dieser Thematik berücksichtigt werden müssen. Durch den anregenden Vortrag und die anschließende Diskussion konnte ein erstes Ziel – nämlich die Sensibilisierung der Lehrenden für Diversity-relevante Aspekte – erreicht werden. Auch wenn sich Diversität überall im Universitätsalltag findet, so ist auch ein Ergebnis des Workshops, dass es sehr schwierig ist, im Bereich Diversity strukturelle Maßnahmen mit langfristiger Wirkung innerhalb der Fakultät zu entwickeln und zu realisieren. Konkrete Fragen, die hierzu geklärt werden müssen, sind, welche Zielgruppen mit welchem genauen Ziel angesprochen werden sollen, wie Diskriminierung im negativen Sinne vermieden werden kann und wie der Erfolg solcher Maßnahmen gemessen werden soll. In 2014 soll dies in der Fakultät weiter verfolgt werden – eventuell auch als Gegenstand des nächsten Diversity-Tages.

Es ist hervorzuheben, dass die Fakultät bereits Diversity „lebt“. Neben einem über dem Bundesdurchschnitt liegenden Professorinnenanteil (bezogen auf das Fach Mathematik) spiegelt sich dies auch in der Zahl der ProfessorInnen mit Migrationshintergrund wider – so haben diese beispielsweise ihre Wurzeln in den USA, Russland oder Italien, und aktuell werden Berufungsverhandlungen mit einem Mathematiker geführt, der in Indonesien geboren wurde. Auch bei den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen lässt sich dieses Phänomen beobachten. Insofern gibt es an der Fakultät eine große Anzahl an Rollenvorbildern dieses Diversity-Aspekts. Naturgemäß zeugt auch die Zusammensetzung der Studierendenschaft an der Fakultät von einem hohen Maß an Diversität. Am besten kann das Verständnis für fremde Kulturkreise durch eigene Erfahrungen und Kontakte gefördert werden. Um ihren Studierenden eine höhere Auslandsmobilität zu ermöglichen, ist die Fakultät derzeit im Begriff, weitere ERASMUS-Partnerschaften mit Universitäten in den Niederlanden, Frankreich, Italien und Litauen abzuschließen. Dadurch entstehen auch Anknüpfungspunkte zum Programm „Internationalisation @ home“. Neben der Möglichkeit, internationale Erfahrungen an der heimischen Universität zu sammeln, soll das Programm unter anderem auch dazu dienen, Studierende zu Auslandsaufenthalten zu ermutigen und Studierende, die einen

Auslandsaufenthalt planen, auf diesen vorzubereiten. Da das Programm „Internationalisation @ home“ innerhalb der Fakultät bisher keinen so hohen Bekanntheitsgrad hat, werden derzeit Möglichkeiten diskutiert, wie an einem ERASMUS-Austausch interessierte Studierende parallel auf das Programm aufmerksam gemacht werden können.

Die Beteiligung der Mitglieder der Fakultät am Programm „ProDiversität“ ist bisher eher gering. Allerdings wurde das Projekt, wie auf dem 2. Treffen der Diversity-Ansprechpersonen besprochen, in der Fakultät beworben. Im Fakultätsrat wurden die Lehrenden dazu angehalten, die MitarbeiterInnen über das Projekt zu informieren und zugleich an einer Teilnahme zu ermuntern sowie auch selber die vielfältigen Angebote innerhalb des Programms zu nutzen.

Zusätzlich ist zu erwähnen, dass die Fakultät sich um ein hohes Maß an Familienfreundlichkeit bemüht. Da beispielsweise die Endzeiten von Kindergartenbetreuungen (vor allem außerhalb der Hochschule) und Arbeitszeiten nicht immer kompatibel sind und die betroffenen MitarbeiterInnen unterstützt werden sollen, wurde durch Frau Prof. Dr. Anita Winter in einem der Besprechungsräume des neuen Mathematikgebäudes eine Spielecke für Kleinkinder eingerichtet. Wenn keine andere Betreuungsmöglichkeit besteht, können MitarbeiterInnen ihre Kinder mitbringen und diese in besagtem Eltern-Kind-Zimmer selber betreuen. Bei Bedarf wird die Fakultät die Einrichtung weiterer solcher Spielecken befürworten.

Weiterhin ist positiv zu erwähnen, dass die Fakultät beschlossen hat, Doktorandinnen und Doktoranden mit Kindern, die von der Fakultät ein Promotionsstipendium erhalten, einen Kinderzuschlag zu zahlen, sofern diese im selben Haushalt leben.

Abschließend muss noch einmal hervorgehoben werden, dass auch nach der Durchführung des ersten Diversity-Tages und einer intensiven Auseinandersetzung mit diesem wichtigen Thema es den Akteuren innerhalb der Fakultät nach wie vor nicht leicht fällt, konkrete Diversity-relevante Problemfelder und Handlungsbedarfe zu identifizieren und dadurch fakultätsspezifische strukturelle Diversity-Projekte zu entwickeln. Dies wird in 2014 weiter verfolgt werden.

## Fakultät für Physik

Ein wichtiges Ziel in der Fakultät für Physik ist es, begabte Schülerinnen und Schüler als Studierende zu gewinnen. Der Anteil der SchülerInnen an Schulen in Duisburg und Umgebung aus bildungsfernen Schichten und mit Migrationshintergrund liegt relativ hoch. Durch verschiedene Veranstaltungen (u. a. freestyle-physics, Probestudium, Nano-Schülerlabor, freestyle-physics-Schülerlabor) gelingt es der Fakultät, pro Jahr insgesamt etwa 3000 SchülerInnen in die Räume der Fakultät für Physik zu holen.

Wir legen besonderen Wert darauf, bei diesen Veranstaltungen Diversity vorzuleben – Studierende mit verschiedenen Hintergründen stellen ihre Labore und Forschungsprojekte vor und machen damit augenfällig, dass auch für diese SchülerInnen dieser Weg möglich ist.

Beim Einstieg ins Studium sind Einführungsveranstaltungen ein wichtiger Baustein, hier bietet sich eine Verknüpfung mit den Alumni an. Am 16. Februar 2013 fand das erste Alumnitreffen der Fakultät für Physik statt, ein Treffen in 2014 ist in konkreter Planung. Bei den Einführungsveranstaltungen zum Wintersemester des Physikstudiums und zum Studium Energy-Science soll ein Alumnus mit Migrationshintergrund seinen Werdegang als erfolgreiches Beispiel demonstrieren. Bei den bisherigen Abschlussveranstaltungen im Probestudium Physik waren diese Vorträge für die SchülerInnen der Höhepunkt des Programms.

Für das erfolgreiche Physikstudium werden Deutschkenntnisse als Studienvoraussetzung verlangt – von Studierenden werden dann im Verlaufe des Studiums immer stärker auch Englischkenntnisse gefordert, um englischsprachigen Veröffentlichungen folgen zu können und eigene Forschungsergebnisse auf internationalen Tagungen präsentieren zu können. Studierende aus dem Ausland und BildungsaufsteigerInnen sind damit dann oft überfordert. Wie können wir helfen?

Beteiligung am Programm „Internationalisation @ home“: Erfahrungsgemäß ist es bei Tagungsbesuchen problematisch, im Anschluss an den eigenen Vortrag die WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Ländern zu verstehen. Die spezifische Aussprache bzw. der Akzent ist teilweise sehr gewöhnungsbedürftig. Im Laufe eines Jahres kommen im Rahmen von Kooperationen viele WissenschaftlerInnen aus verschiedensten Ländern zu uns (Beispielsweise aus USA, Indien, Japan, China etc.) und halten in den jeweiligen Arbeitsgruppen Vorträge. Eine neue Vortragsreihe, bei der die jeweiligen Gäste ihre Forschungsprojekte auf zielgruppenorientiertem Niveau und auch ihre Herkunftsorte vorstellen, könnte im Sinne des „Internationalisation @ home“ eine gute Vorbereitung für die Studierenden sein.

Die unter Internationalisation @ home beschriebene Vortragsreihe könnte durch den Diversity-Tag der Fakultät für Physik eröffnet werden, bei dem drei Forschungsgäste gebündelt den Einstieg machen. Ein zusätzlicher Vortrag vom Akademischen Auslandsamt oder vom ZfH zu dieser Thematik könnte die Veranstaltung abrunden.

Das Spielzimmer, das vom SFB 616 eingerichtet wurde, um in Notfällen eine Betreuung von Kindern von SFB-Mitgliedern zu bieten, wird von der Fakultät weitergeführt. Hier können beispielweise Kinder betreut werden, wenn wichtige Messungen die Anwesenheit der Eltern erfordern und der Kindergarten keine Betreuung bietet.

Die Einrichtung des Teilzeitstudiengangs Physik ermöglicht es studierenden Eltern, ihre Kinder rund um die Uhr zu betreuen, ohne das Studium aufgeben zu müssen. Das gleiche gilt für Studierende, die beispielsweise ihre Eltern pflegen.

## Fakultät für Chemie

Die Fakultät für Chemie hatte im Jahr 2013 zwei Punkte zum Thema Diversity besonders im Fokus. Beide Punkte beziehen sich auf die Eingangsphase des Studiums, wurden aber an unterschiedlichen Anfangspunkten verankert – dies betrifft zum einen interessierte SchülerInnen, die über die Aufnahme eines MINT-Studiums nachdenken, und zum anderen die StudienanfängerInnen.

Die Entscheidung für ein Chemie-Studium fällt vielen SchülerInnen nicht leicht. Aus diesem Grund bietet die Fakultät den SchülerInnen eine Teilnahme am Probestudium Chemie an. Die Veranstaltungen ermöglichen den TeilnehmerInnen unter zwei Perspektiven einen Einblick in das Studium der Chemie: zum einen werden die angebotenen zweieinhalbstündigen Lehrveranstaltungen in ihrer Art variiert, damit die SchülerInnen eine Vorstellung von der Unterschiedlichkeit der Hochschullehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare, Übungen, Praktika) erhalten. Zum anderen gewinnen sie einen Eindruck von den Inhalten, ihrer Komplexität und den damit verbundenen Forschungszusammenhängen. In diesem Jahr haben etwa 90 SchülerInnen aus verschiedenen Schulen teilgenommen.

Während der Eingangsphase des Bachelorstudiums ist die Fakultät im MINT-Starter-Programm beteiligt und bietet u. a. Vorkurse im September an – also vor Aufnahme des Studiums. Es handelt sich um ein Teilprojekt in Rahmen des BMBF-Projekts "Bildungsgerechtigkeit im Fokus". Erfahrungsgemäß erweist sich für Studierende der MINT-Fächer der Übergang von der Schule zur Hochschule als eine große Herausforderung. Gründe dafür sind der hohe Abstraktions- und

Mathematisierungsgrad dieser Studienrichtungen sowie die Tatsache, dass sich die fachwissenschaftlichen Denkstrukturen deutlich von denen unterscheiden, die man aus der Schulzeit kennt. Auch der Umfang der Lehrinhalte, die in den Vorlesungen vermittelt werden und deren Verständnis für den Studienerfolg im ersten Semester essentiell ist, übersteigt die aus der Schule gewohnten Stofffülle bei weitem. Die Vorkurse bieten den Studierenden aus den Fächern Chemie, Physik, Medizin und Ingenieurwissenschaften die Möglichkeit, Leistungsdefizite im Bereich Chemie auf das Studium-Niveau zu kompensieren. Die Vorkurse machen so die neuen Studieninteressierten fit für das dann beginnende Studium. Die Studierenden werden nicht nur in der Eingangsphase (noch bevor sie mit dem Studium offiziell begonnen haben) betreut, in der Fakultät für Chemie werden seit dem Wintersemester 2013/14 außerdem sogenannte LuDi (Lern- und Diskussionszentren) angeboten, die für Studierende der ersten Semester als gemeinsame Lern- und Übungsräume zur Verfügung stehen und mehrere Stunden pro Tag von TutorInnen betreut werden. Die Studierenden finden dort für alle fachlichen Fragen zu Übungen, Vorlesungen und Praktika kompetente AnsprechpartnerInnen. Die Fakultät bietet darüber hinaus den Studierenden auch spezielle Tutorien zur Vorbereitung für Klausuren (z.B. Physik-Klausur).

Insbesondere durch den auf Englisch stattfindenden internationalen Master-Studiengang Water Science hat die Fakultät viele ausländische Studierende. Um ihnen den Studieneinstieg zu erleichtern, hat im Oktober ein „Welcome Day“ stattgefunden. Bei dieser Veranstaltung haben neue Studierende die Möglichkeit gehabt, außer allgemeinen Informationen zum Studiengang auch Erfahrungsberichte zum Thema „Heterogenität im Studiengang“ von älteren KommilitonInnen zu hören. Die Studierenden bekamen eine Informationsbroschüre „Guidance for International Students“ mit allen Themen, die aus Sicht der ausländischen Studierenden sehr wichtig sind. Der Inhalt dieser Broschüre wurde mit den Studierenden aus den höheren Semestern gemeinsam konzipiert und basiert auf deren Erfahrungen. Zusätzlich bietet die Fakultät ab dem Wintersemester 2013/14 ein spezielles Betreuungssystem für internationale Studierende an. Das Ziel ist es, unsere Studierenden im Verlauf ihres Master-Studiums in ihren persönlichen, fachlichen und strategischen Kompetenzen so zu stärken und zu unterstützen, dass sie ihr Studium erfolgreich meistern. Durch den strukturierten und regelmäßigen Informationsaustausch zwischen Studierenden und HochschullehrerInnen werden inhaltliche und organisatorische Probleme beim Studium wesentlich schneller erkannt und gelöst. Zurzeit haben wir zwei Gruppen mit je etwa 10 ausländischen Studierenden.

Die Fakultät bietet ihren Studierenden zudem vor allem im Bachelor-Studiengang Water Science im Verlauf des fünften bzw. zu Beginn des sechsten Semesters eine Informationsveranstaltung zu den anstehenden Abschlussarbeiten an. Die Studierenden werden dort über die Möglichkeiten der Durchführung der Bachelorarbeit an der Universität, aber auch außerhalb der Universität (Deutschland und Ausland) informiert, zusätzlich werden auch die finanziellen

Aspekte diskutiert. Die Studierenden erhalten außerdem Anregungen zur weiteren beruflichen oder wissenschaftlichen Entwicklung.  
Die Fakultät war auch am Internationalen Sommerfest am Campus Essen am 18.07.2013 vertreten.  
Der Tag der Lehre ist in der Fakultät für Chemie im Mai 2014 geplant.

## Fakultät für Biologie

Die Fakultät für Biologie bietet mit den Masterstudiengängen Transnational Water Management (TWM, internationaler Studiengang in Kooperation mit der Radboud Universität Nijmegen, NL) und EnviTox (Environmental Toxicology) zwei englischsprachige Studiengänge an. Daher gehören ausländische Studierende (inner- und außereuropäisch) zum Fakultätsalltag. Der Schwerpunkt der DiM-Aktivitäten lag daher im Bereich Internationalisierung:

Die Prüfungsordnungen der beiden Studiengänge stehen nun auch in Englisch zur Verfügung

- April 2013: Informationsveranstaltung: Internship Information der internationalen Studierenden aus den Studiengängen TWM und EnviTox zu der Praxisphase im dritten Semester.  
Ziel: Studierende über die Praxisphase und deren Regeln zu informieren, gemeinsam Überlegungen anzustellen, wie man an einen Praktikumsgeber kommt, die Praktika-Datenbank der Fakultät vorzustellen, über effektive Bewerbungsmodalitäten zu sprechen.
- Oktober 2013 International Welcome Day  
Eine gemeinsame Veranstaltung der Fakultäten für Biologie und für Chemie für die internationalen Erstsemester fand am ersten Vorlesungstag statt, da in der Orientierungswoche internationale Studierende häufig noch nicht vor Ort sind. Das liegt insbesondere an den Visabestimmungen, da viele Visa erst für eine Einreise knapp vor der Vorlesungszeit ausgestellt werden.  
Ziel: Herzliches Willkommen der internationalen Studierenden, Information der internationalen Studierenden über die Universität im Allgemeinen, über die Fakultäten, die Studiengänge in den Fakultäten, die Arbeitsgruppen, den Studienverlaufsplan des eigenen Studiengangs, über den Stundenplan im ersten Semester, Anwesenheitspflichten und -nichtpflichten, über die Räumlichkeiten. Dazu gehörte eine Campusführung und der Austausch und das Kennenlernen der KommilitonInnen aus dem höheren Jahrgang.  
Es haben ca. 25 Studierende an der Veranstaltung teilgenommen.

- November 2013: Informationsveranstaltung: How to study in Germany  
Ziel: Information der internationalen Studierenden aus dem Studiengang EnviTox zum deutschen Studium.  
Was sind Credits?, Wie funktioniert das Notensystem?,  
Was sind Studien- und Prüfungsleistungen?  
Welche Prüfungsformen gibt es, wann werden Prüfungen geschrieben?  
Wie melde ich mich zu Prüfungen an und von Prüfungen ab, wie oft darf ich diese wiederholen? Was mache ich, wenn ich krank werde?  
Kleiner Vorlesungsknigge (Wert von Pünktlichkeit, An- und Abmelden, Sprechzeiten etc.). Die Veranstaltung fand am 12.11.2013 statt, 12 TeilnehmerInnen.
- Excel und PowerPoint Kurs für internationale Studierende:  
Internationale Studierende haben häufig Probleme mit Microsoft Produkten, da sie in ihren Heimatländern aufgrund der hohen Kosten häufig keinen Zugang zu diesen hatten. Die Kenntnisse zu diesen Produkten werden aber von den DozentInnen vorausgesetzt, da sich diese ja schon in einem Masterstudium befinden. Aus diesem Grund wurde ein 1-Tageskurs für die beiden Programme in Englisch in Kooperation mit dem ZFH organisiert. Leider hat sich keiner der Studierenden trotz mehrfacher Werbung für den Kurs angemeldet. Vielleicht wollte es niemand zugeben, dass es dort Schwächen gibt. An einer Wiedervorlage wird gearbeitet.
- Dezember 2013: Informationsveranstaltung „Nix wie weg“.  
Infoveranstaltung zum Auslandsstudium und zu Praktika für Bachelorstudierende. Hier haben Studierende, die im letzten Jahr mit Erasmus und dem DAAD Programm unterwegs waren, von ihren Erfahrungen berichtet. Ziel: Mut machen, selber mal ins Ausland zu gehen; sich über verschiedene Wege zu informieren. 18.12.2013, ca. 15 TeilnehmerInnen.
- Seit Oktober 2013: Einführung von virtuellen Desktops  
In Zusammenarbeit mit dem IT-Servicecenter der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften wurde im Jahr 2013 ein eigener VMWare-Servercluster aufgebaut, der für Studierende und MitarbeiterInnen der Fakultät virtualisierte Rechner zur Verfügung stellt.  
Ziel: Studierenden und MitarbeiterInnen einen einfachen Zugang zu leistungsfähigen Computerarbeitsplätzen zu ermöglichen. Es können am selben Platz deutsche und englische Rechner zur Verfügung gestellt werden. Über den Remote-Zugriff wird gleichzeitig eine Chancengleichheit auch für Studierende erreicht, die sich keine eigene teure Hardware leisten können.  
Der PC-Pool für Studierende (S05 R03 H95) wurde auf virtuelle Desktops (Win7 deutsch/englisch) umgestellt. Den Studierenden steht ein ähnlicher Desktop auch für mobiles Arbeiten und für zu Hause zur Verfügung. Das umfangreiche Softwarepaket bringt zusammen mit dem vom ZIM angebotenen Netzwerkspeicher eine deutliche Flexibilisierung für die

Studierenden. Für die MitarbeiterInnen stehen ebenfalls virtuelle Desktops mit noch erweitertem Software-Angebot zur Verfügung.

- **Diversität in der Forschung: MSc. Biodiversität eingeführt**  
Zum WS 13/14 hat die Fakultät in Kooperation mit der Ruhruniversität Bochum den ersten UAMR-Studiengang eingeführt: MSc. Biodiversität.

## **Fakultät für Ingenieurwissenschaften**

Zu Beginn möchten wir hervorheben, dass die Fakultät für Ingenieurwissenschaften bereits Diversity „lebt“. Bei der Zusammensetzung der Professorenschaft wird auf Diversity-Aspekte geachtet, auch wenn die Besetzung mancher Professuren mit Frauen sich sehr schwierig gestaltet. Die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen in der Fakultät stammen aus vielen verschiedenen Ländern und spiegeln eine diverse Struktur wider. Insofern gibt es an der Fakultät eine große Anzahl an Rollenvorbildern in Bezug auf Vielfalt. Naturgemäß zeugt auch die Zusammensetzung der Studierendenschaft an der Fakultät von einem hohen Maß an Diversität.

### ***Fakultätsveranstaltungen mit Diversity-Bezug***

Die Fakultät für Ingenieurwissenschaften führt einmal im Jahr die Veranstaltung „Studis raus“ durch, die interessierte Studierende dazu ermuntern soll, ein Semester im Ausland zu verbringen. Die Beteiligung ist jedes Jahr gut, der Anteil der Studierenden, die sich für ein Auslandssemester entscheiden, nimmt zu. Die Fakultät pflegt sehr gute Kontakte zu anderen Universitäten, vor allem in Indien und Malaysia.

### ***Beteiligung Ihrer Fakultät am Programm „ProDiversität“***

Die Anmeldungen erfolgen nicht über das Dekanat, so dass wir zur Anzahl der TeilnehmerInnen aus unserer Fakultät keine Angaben machen können.

### ***Fakultätsspezifische Diversity-Projekte, Verschiedenes***

Ein wichtiges Ziel der Fakultät für Ingenieurwissenschaften ist es, gute und technikaffine SchülerInnen auf die Fakultät und ihre Möglichkeiten aufmerksam zu machen. Die Fakultät beteiligt sich darum an der Sommeruniversität für Frauen in Naturwissenschaft und Technik, dem Girl's Day, am Nano-Schülerlabor und den Junior- und Schüler-Ingenieur-Akademien. Da die SchülerInnen in Duisburg und Umgebung zu einem relativ hohen Anteil aus bildungsfernen Schichten stammen und/oder einen Migrationshintergrund haben, wird darauf geachtet, dass auch Studierende und MitarbeiterInnen mit verschiedenen Hintergründen den SchülerInnen ein gutes Vorbild sind.

Um den neuen Studierenden mit den unterschiedlichsten Hintergründen den Einstieg in ein Studium an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften zu erleichtern, bietet die Fakultät bereits seit vielen Jahren Vorkurse an. Speziell in den naturwissenschaftlichen Fächern (v. a. Physik und Mathematik) werden die Neu-Studierenden gezielt auf die Anforderungen eines Studiums vorbereitet. Die Einführung von verschiedenen Teilzeitstudiengängen soll all die Studierenden unterstützen, die aus familiären, finanziellen oder aus anderen persönlichen Gründen ein Vollzeitstudium nicht absolvieren können. Einige Lehrstühle sind auch in der Forschung im Bereich Diversity aktiv. Ein Lehrstuhl beschäftigt sich z.B. mit Geschlechtsunterschieden in der Nutzung von Social Media, mit differentiellen Wirkungen von Darstellungen von Männern und Frauen in Business Netzwerken und Wirkungen von Stylingaspekten bei weiblichen Führungskräften, ein anderer mit Technik für weibliche und männliche Arbeitskräfte in Produktion und Dienstleistung, Führungsarbeit und -stile für die Führung von geschlechtergemischten virtuellen Teams, mit Kaufentscheidungen in privaten Haushalten, mit geschlechterstereotypebasierten Machtverteilungen und Geldmanagement in privaten Haushalten, mit Produktinteresse, -involvement und Nutzung unter Genderaspekten. In der Lehre wurde gerade ein Seminar mit dem Titel „Prejudices are what fools use for reason“ durchgeführt, in dem die Studierenden Hintergründe von (Geschlechts-)Stereotypen aufgearbeitet haben und dann einen Film erstellt haben, in dem gegenüber (Geschlechts-)Stereotypen sensibilisiert wurde.

Die Fakultät beteiligt sich am UDE-Programm „Dritter Bildungsweg“, das von der Hans-Böckler-Stiftung finanziert wird. Ziel des Projektes ist es, junge Menschen ohne Abitur, aber dafür mit einer Berufsausbildung und mind. 2 Jahren Berufserfahrung, auf ein Studium vorzubereiten und beim Studium zu unterstützen. Momentan laufen die Vorbereitungskurse, die überwiegend über die moodle-Plattform abgehalten werden und aus nur wenigen Präsenzveranstaltungen bestehen, da die TeilnehmerInnen des Projektes aus dem gesamten Bundesgebiet stammen. Die erste Kohorte wird zum Wintersemester 2014/15 das Studium aufnehmen. Je nach Ausbildungsberuf stehen die Studiengänge der Fakultät zur Verfügung, aber nicht jeder Beruf berechtigt zur Aufnahme eines beliebigen Studiums. Die TeilnehmerInnen, die derzeit noch in ihrem Beruf arbeiten, werden rechtzeitig freigestellt, so dass sie ab Juli einen sechswöchigen Vorkurs an der UDE absolvieren und danach mit allen anderen Erstsemestern in den normalen Vorkursen das Studium starten können. Dieses Projekt soll vier Jahre laufen, es sollen drei Kohorten das Studium absolvieren.

Die Alumni-Arbeit der Fakultät für Ingenieurwissenschaften läuft seit vielen Jahren sehr erfolgreich. Viermal im Jahr wird der Alumni Newsletter herausgegeben, in einer hohen Auflage gedruckt und an alle Mitglieder des Alumni-Netzwerkes verschickt. Bereits im Laufe des Studiums werden die Studierenden der Fakultät an das Alumni-Netzwerk herangeführt und so für eine Mitgliedschaft begeistert. Vor allem die AbsolventInnenfeiern, die auf Wunsch der

Studierenden im Talar gefeiert werden, sind eine gute Gelegenheit, um das Alumni-Netzwerk zu stärken.

Das Support Center for International Engineering Students – SCIES - wurde in 2008 als Beratungs- und Betreuungseinrichtung für die internationalen Studierenden der Fakultät für Ingenieurwissenschaften eröffnet. Die Studierenden finden in SCIES eine Beratungsstelle, die täglich geöffnet hat und an zentraler Stelle (Campus Duisburg, Campus Essen, Außenstelle Ruhrort) mit kompetenten Ansprechpartnern vor Ort gelegen ist. Für die Studierenden ist die Beratungsstelle somit auch in den kurzen Spannen zwischen zwei Vorlesungen und auch in der vorlesungsfreien Zeit leicht zu erreichen. Zusätzlich zur persönlichen Beratung haben die Studierenden und Studieninteressierten auch die Möglichkeit, per Telefon, E-Mail oder über die sozialen Netzwerke ihre Fragen oder Probleme vorzubringen und Antworten bzw. Hilfe zu erhalten. Mit SCIES reagiert die Fakultät für Ingenieurwissenschaften auf die Tatsache, dass wirkungsvolle Beratungsarbeit möglichst nah am Studierenden stattfinden muss, um effizient zu sein und von den Studierenden wahrgenommen zu werden. Dementsprechend ist der Grundgedanke von SCIES, den Studierenden eine Anlaufstelle zu bieten, wo diese schnell und unverfänglich Informationen erhalten, Fragen ausführlich erläutert bekommen, sich Tipps holen können, Probleme loswerden und auch konkrete Hilfestellung erhalten. Mit diesem Beratungsansatz stellt SCIES eine vorgelagerte Alternative zur Beratung durch die Fachberater dar, die auf diese Weise in Bezug auf die Beantwortung allgemeiner oder studienorganisatorischer Fragen entlastet werden. Zusätzlich wird durch SCIES das generelle Beratungsangebot an der UDE vertiefend und studienbezogen ergänzt.

SCIES ist damit für die Studierenden der Fakultät für Ingenieurwissenschaften für alle Fragen erster Ansprechpartner, liefert Informationen aus einer Hand und hilft den internationalen Studierenden, das Beste aus ihrem Aufenthalt an der Universität Duisburg-Essen herauszuholen.

## Verwaltung

### **Veranstaltung mit Diversity-Bezug**

Eine besondere Rolle für die Verwaltung zum Thema „Diversity“ hat in 2013 die Beteiligung am Audit „familiengerechte Hochschule“ sowie am Audit „Vielfalt gestalten in NRW“ gehabt. Die am Audit „Vielfalt gestalten in NRW“ beteiligten Verwaltungsbeschäftigten bzw. Verwaltungseinheiten haben sich aktiv an der Poster-Ausstellung zum bundesweiten Diversity-Tag am 11.06.2013 im Bibliothekssaal Essen beteiligt. Dort wurden die Ziele und verabredeten Projekte und Teilprojekte des Audits „Vielfalt gestalten in NRW“ der Hochschulöffentlichkeit vorgestellt und mit ihr diskutiert.

### **Verwaltungsspezifische Diversity-Projekte (vereinbart in den ZLV Rektorat-Verwaltung 2013-2015)**

- Mitarbeit an der Umsetzung des Audits „familiengerechte Hochschule“ (Teilnahme an Workshops und Unterstützung bei der Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen). In 2010 wurde die UDE erstmals zertifiziert. Das Zertifikat wird für jeweils 3 Jahre vergeben, innerhalb derer die zertifizierten Hochschulen konkrete Maßnahmen, die in der Zielvereinbarung mit dem Auditor festgehalten wurden, umsetzen. Beteiligte der Verwaltung, insbesondere in den Handlungsfeldern „Arbeitszeit“, „Arbeitsorganisation“, „Informations- und Kommunikationspolitik“, „Führungskompetenz“ und Personalentwicklung“, waren verschiedene Sachgebiete des Personaldezernates sowie die Geschäftsstelle des Kanzlers. In 2013 hat bereits die Re-Auditierungsphase begonnen; auch hier sind wieder Beschäftigte der Verwaltung beteiligt. Einige Maßnahmen wurden in das Audit „Vielfalt gestalten in NRW“ überführt und werden dort weiter verfolgt.
- Mitarbeit an der Umsetzung des Audits „Vielfalt gestalten in NRW“ (Teilnahme an Workshops und Unterstützung bei der Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen). Beschäftigte der Verwaltung sind Mitglieder in der Steuerungsgruppe (Allekotte) und dem Lenkungskreis (Schulz/Ruppert, Nitka, Günther, Heuking). Frau Allekotte ist neben Frau Dr. Preiß ständige Teilnehmerin der während des Auditzeitraums stattfindenden Diversityforen, die dem Austausch der beteiligten Hochschulen dienen. Bislang haben drei Diversityforen stattgefunden (11./12.06.2013, 7./08.10.2013, 09./10.01.2014). Steuerungsgruppe und Lenkungskreis haben im Rahmen des Audits vier Workshops durchgeführt (29.01.13-kick-off-Workshop, 09.04.2013 Strategie-Workshop, 27.05.2013- operativer Workshop, 03.12.2013 Zwischenevaluierungsworkshop). Beschäftigte der Verwaltung sind Verantwortliche und/oder Projektpartner/-innen in folgenden Teilprojekten:

TP 1-Interne Kommunikation (SG Einschreibungs-und Prüfungswesen, Geschäftsstelle des Kanzlers)

TP2 Diversity-gerechte Personalentwicklung (SG Personal-und Organisationsentwicklung)

TP 3 Programm ProDiversität (Akademisches Auslandsamt, Personal-und Organisationsentwicklung)

TP4-Internationalisation @home (Akademisches Auslandsamt, Personal-und Organisationsentwicklung, Geschäftsstelle des Kanzlers)

TP 6 –Diversity-Monitoring (SG Finanzmanagement/Controlling)

Zum Stand der einzelnen Projekte siehe Protokoll

Zwischenevaluierungsworkshop bzw. Fragebogen zur Zwischenevaluation.

- Unterstützung der Aktivitäten zum Thema „barrierefreier Campus“ durch das Gebäudemanagement (u.a LSF-Kennzeichnung, Beschilderung). Hier hat unter Beteiligung von Beschäftigten des Gebäudemanagements die AG „Inklusive Hochschule“ und die Unter-AG „LSF-barrierefreie Hörsäle und Seminarräume“ getagt. Bis Ende 2014 soll über eine einfache Symboldarstellung in LSF sichtbar sein, ob Hörsäle und Seminarräume für Menschen mit Gehbehinderungen (insbesondere RollstuhlfahrerInnen) bzw. für Menschen für Hör-und mit Sehbeeinträchtigungen barrierefrei sind. Voraussetzung hierfür ist, dass wie vereinbart die Beauftragte für Behinderung im Studium über einen Werkvertrag für die Begehung der vom Gebäudemanagement aufgelisteten Räume sowie für die Dokumentation in Conject-FM Sorge trägt. Daneben verfolgt das Gebäudemanagement einen Masterplan „Inklusion“ für bauliche Gegebenheiten weiter. Zum Januar 2014 hat eine neue Mitarbeiterin (Bauzeichnerin) ihren Dienst angetreten, die sich etwa mit der Hälfte ihrer Arbeitszeit dem Thema „bauliche Inklusion“ widmen soll.
- Unterstützung bei der Erstellung eines Internationalisierungskonzeptes der UDE und Koordinierung des entsprechenden hochschulweiten Diskussionsprozesses unter möglichem Einschluss eines HRK-Audits. Die AG „Internationalisierung“ tagt unter Beteiligung von Beschäftigten der Verwaltung (Akademisches Auslandsamt).
- Internationalisation @home  
Das Zertifikat für Internationale Kompetenz für Studierende wurde ausgebaut; erste Zertifikate sollen im Frühjahr 2014 feierlich verliehen werden.  
Die Fakultäten werden in der Internationalisierung der Lehre durch ein Internationales Gastdozierendenprogramm unterstützt. Entsprechende Fördermittel für dieses Programm wurden aus QVM-Mitteln bereitgestellt (09/2013); in 2014 sollen Ausschreibung und Auswahl erfolgen.

- Konzeption eines Zertifikates für Internationale/Interkulturelle Kompetenz für Beschäftigte ohne Lehraufgaben, Erwerb des Zertifikates durch Beschäftigte der Verwaltung: In 2013 wurde die Konzeption eines entsprechenden Zertifikates in Zusammenarbeit zwischen PE/OE-interne Fortbildung und ZfH –ProDiversität abgeschlossen. Das Zertifikat selbst sowie entsprechende Module (zwei in 2014, weitere folgen in 2015), auch für eine @-home-Variante des Auslandsaufenthaltes, haben in das interne Fortbildungsprogramm 2014 Eingang gefunden. Im Laufe des Jahres soll es weiter beworben werden. Soweit bisher zu beurteilen, stoßen die einzelnen Module bzw. das Zertifikat auf Interesse. Da insbesondere der Fremdsprachenerwerb sich über einen längeren Zeitraum erstreckt und die fünf @home-Bausteine sukzessive angeboten werden, kann sich der Erwerb des Zertifikats über mehrere Jahre erstrecken. Es wird aber erwartet, dass erste Zertifikate bereits zum Ende der Laufzeit der ZLV erworben wurden.
- Zudem engagiert sich die Verwaltung (Akademisches Auslandsamt) insbesondere in der Betreuung brasilianischer Programmstudierender.